

Fröken Trude Böck

206, Minckley Road,  
Keicester, Engld.

Stockholm, 15. September 1942.

Liebe Trude! Deinen 1. Brief vom 11. Juni haben wir erst am 20. August erhalten, seither keine Nachricht mehr. Wir hatten Dein Telegramm, das wir am 24. Juni erhielten, am nächsten Tage telegrafisch beantwortet und Dir auch dann ausführlich geschrieben, damit Du über Deine Mutter, nachdem Du Näheres wissen wolltest, genau informiert bist.- Von T. Grete bekamen wir am 4. Septemb einen vom 18. August datierten Brief, in welchem sie uns schreibst, dass Du unser Antworttelegramm bekommen hast, aber nichts davon, dass Du in den Besitz unseres Briefes vom 26. Juni gelangt bist.- Wir nehmen aber an, dass Du von T. Grete über die traurige Sache informiert wurdest, so dass wir unseren an Dich gerichteten Brief nicht mehr zur Gänze wiederholen müssen.- Wir wollten Dich vorerst von ihrer Verschickung nach Polen nicht in Kenntnis setzen. Da Du aber direkt angefragt hast, konnten wir die Sache nicht mehr verheimlichen.-

Wir haben Dir nun geschrieben, dass Deine Mutter im März genolt und dass sie vorerst in der berüchtigten Sperrschule in Wien II bleiben musste. Paula schrieb uns auf unsere Anfrage - wir hatten davon nur von Onkel Eduard eine Mitteilung bekommen und fragten deshalb bei Paula an-, dass vom Altersheim, in welchem sie in der Küche beschäftigt war, versucht werde, sie frei zu bekommen und dass Aussicht für einen Erfolg vorhanden sei, bekamen jedoch dann von Onkel Eduard aus Kielce und sodann von T. Jetty die Nachricht, dass sie bereits nach Polen verschickt worden sei; T. Jetty und T. Minna hatten ihr Packete und auch Geld gesandt. Es war aber nur eine Karte an Onkel Eduard und eine an T. Jetty gelangt, eine weitere Nachricht war nicht mehr bis zum heutigen Tage von ihr zu bekommen, so dass wir über deren Schicksal ganz im Ungewissen sind.- Ich selbst hatte, als wir von der Sache Kenntnis erhielten, an einige Stellen nach Wien mit der Bitte um Verwendung, dass sie nicht verschickt werde, geschrieben, alle Bemühungen blieben jedoch erfolglos. Wir haben nun zweimal nach Izbica (ihre genaue Adresse war: Izbica, Block VI, Nr. 1049, Kreis Krostystaw, Genera gouvernement Polen) geschrieben, blieben aber ebenfalls ohne Antwort. Es ist uns von verschiedenen Seiten, deren Angehörige ebenfalls nach Polen verschickt wurden, bekannt geworden, dass die Verschickten nicht schreiben dürfen, so dass sie ebenfalls nichts erfahren können, nur aus Kielce, wo Onkel Eduard ist, kann man Nachricht erhalten, sie schreiben uns auch regelmässig und bekommen ebenfalls unsere Post sowie Sendungen.

Wir haben uns nun hier an die Schwedische Mission, mit der wir in Verbindung sind, gewendet mit dem Ersuchen, sich ebenfalls Deiner Mutter anzunehmen, da sie ja mit Dir als evgl. in Wien seit dem Jahre 1939 gemeldet war und auch bekannt ist. Pastor Jellinek, den wir von Wien her kennen, hat ihr am 9. Juli geschrieben und ihr auch ein Packet und Geld geschickt (die schw. Mission befürsorgt ihre nach Polen verschickten Mitgl.), der Brief kam jedoch nach 3 Wochen mit dem Postvermerk "Zurück, Adr. abgewandert" retour ohne eine Adressangabe wohin. Ich habe mich hier noch an eine andere Stelle und auch an eine Stelle nach Krakau gewendet, bis jetzt war aber leider noch kein Resultat zu erlangen.- Ich möchte Dir sehr empfehlen, dort das Rote Kreuz ebenfalls über den Fall zu informieren und um Mithilfe zu bitten, ebenso schreibe an die Schw. Mission (Adresse: Stockholm, Idungatan 4, Sverige), danke für die Bemühungen und bitte um weitere Bemühungen wegen Deiner Mutter.-

Am 13. Juni schrieb uns Lilli, dass sie ihren 20. Geburtstag hatte und sich dort mit einem Herrn aus Wien, welchen sie schon längere Zeit dort kannte, verlobt hat. Er ist um 17 Jahre älter als sie, heisst Russ und war Reisender bei der Wiener Firma Hacker. Sie schreibt, dass er sehr brav ist und dort mit seiner alten Mutter lebt.- Auch im Getto blüht die Liebe.-

Von Tante Jetty bekamen wir kürzlich einen Brief. Sie schrieb uns, dass sie im September übersiedelt und zwar in die Gaswerksgasse 10. Ihre Nachbarin Frau Grassnik bat sie schon lange mit ihr zu tauschen, da sie gerne neben dem Geschäft wohnen möchte. Diese hatte aber in der Gasse vis-a-vis eine Wohnung Zimmer, Küche u. Kabinet, die aber bedeutend kleiner sind. Nachdem aber Cris bei ihr wohnt und Reinhold mit dem Kind doch auch nach Steyr kommen dürfte, sie außerdem Paulas Möbel hat und auch die Möbel Deiner Mutter unterbringen muss,

wäre diese Wohnung zu klein. Als Deine Mutter von St. weg musste, konnte sie ihre Möbel bei Bekannten in einer Mansarde einlagern. Die Möbel müssen aber jetzt geräumt werden, weil die Leute die Mansarde ausbauen wollen. - Sie bekam nun in der Gaswerksgasse 10 eine grössere und schönere Wohnung und zwar: 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Speis und Wasserleitung in der Küche, Kachelofen, Kloset, ein Zimmer ist 6 m lang. Wendings sind natürlich sehr froh damit, der Beamte, der die Häuser über hat, hat sie ihnen angetragen. - Cris arbeitet in den St. Werken und schickt Rosl wöchentlich 40 Mark, die Leute haben ihn überall sehr gerne. Er ist nach Amsterdam auf Urlaub gefahren. - Der Tausch erfolgt in gutem Einvernehmen und tragen die Leute die Spesen. T. Jetty ist froh, dass sie so einen guten Mann hat, der mitfühlt. - T. Minna ist immer krank und bekommt Bestrahlungen, Edith war 4 Monate in der Anstalt in Grafenof in Salzburg zur Erholung. - Wickl ist noch immer in E. T. Jetty schreibt auch, dass sie Deinen Brief bekommen hat.

- Onkel Eduard haben wir kürzlich ein Packet mit Kleidern und Wäsche geschickt. Es fällt uns wohl sehr schwer, da unsere Unterstützung klein und das Leben hier doch teuer ist, aber wir zwacken es uns doch ab, damit wir die Armen unterstützen können. Oft ist es ja nicht möglich.

Der Sommer war nicht schön, wohl aber der Spätsommer. Auch jetzt haben wir noch schöne Tage, aber sie sind kühl, wir leben ja im Norden und haben einen sehr langen Winter. - T. Grete schrieb uns, dass Du mit Herrn Werner bei ihnen warst und dass ihr auch auf Urlaub gewesen seid. Herr Werner gefällt ihnen sehr gut.

Im Allgemeinen sind wir gesund und freuen uns, dass es Dir gut geht.

Wir erwarten nun von Dir eine baldige Nachricht. - Da wir eine umfangreiche Auslandskorrespondenz haben und uns die Portospesen sehr belasten, möchten wir Dich bitten, Deinen Briefen nie und da einen Rückantwortschein beizulegen.

In Polen ist die Stiefmutter Onkel Rudis, Frau Ella Schwarz, ~~gestorben~~. Wir schrieben ihr eine Karte, die mit dem Vermerk "Nach Polen abgereist" aus Wien zurückkam.

Wir und die Kinder senden Dir recht viele Grüsse und Küsse

Deine Onkel Fritz und T. Karoline

Beste Grüsse an Herrn Werner und an Deine Quartierleute.

P.S., Ja, Tante Grete schrieb uns ja, dass Du ja von WM wegen Deiner Mutter informiert worden bist und die Sache gefasst aufgenommen hast.

T. Jetty schrieb uns auch, dass aus St. schon sehr viele gefallen sind.

Wir haben uns nun hier an die so weitläufige Mission, mit der wir in Verbindung sind, gewendet mit dem Ansuchen, sich ebenfalls Deiner Mutter an mich, da sie ja mit Dir als evgl. in Wien seit dem Jahre 1833 gemeldet wurde, auch bekannt ist. Pastor Jellinek, den ich von Wien her kenne, hat im 9. Juli geschrieben und ist auch ein Packet und Geld geschickt (die Mission betriebsfähig) und hat nach Polen verschickten Brief, der Brief kam nach 3 Wochen mit dem Postvermerk "Luzern, Adr. abgewandert" retour und Adressangabe wein. Ich habe mich hier noch an eine andere Stelle und eine Stelle nach Krakau gewendet, die jetzt war aber leider noch kein Erfolg zu erlangen. - Ich möchte Dir sehr empfehlen, dort das rote Kreuz über den Fall zu informieren und die Schritte zu tätigen ebenso schreiben Sie ed. Mission (Adresse: Schochholz, Langgasse 4, Sverige), danke für die Mühen und bitte um weitere Bemühungen wegen Deiner Mutter.

Am 13. Juni schrieb uns Miss. dass sie Ihnen 20. September

sich dort mit einem Herrn aus Wien, dessen sie schon längere Zeit dort verlorb hat. Er ist am 17. Jahre hier als sie, selbst kühl und war sehr bei der Wiener Firma Macker. Sie schreibt, dass er sehr brav ist und bei seiner alten Mutter lebt. - Aber im Götto Diem die Liebe.

Von Tante Jetty bekamen wir kürzlich einen Brief. Sie schrieb uns sie im September überredet und war in die Gaswerksgasse 10. Ihre Mutter Frau Grassnik hat sie schon lange mit ihr zu tun, da sie lange nach Gesundheit werden möchte. Diese wohnt aber in der Gasse 10. Ihre Mutter aber Zimmer, Küche u. Kabinet, die aber bedeutend kleiner sind. Nach dem aber bei ihr wohnt und damit das Kind doch auch nach St. kommen dürfte, werden Paula Möbel hat und in die Möbel einer Mutter unterbringen.